



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Zweyter Absatz. Das Feur ist ein Glut in dem Hertzen/ welches zwar die Heil. Lieb; beynebens aber auch die Forcht hat/ nicht außgelöschet zu werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Vitr. ferm.
2. Pentec.

der Liebe; allein dieses Feuer erleuchtet / und bestrahlet den Felsen nicht / als wie das Ervfall / sagt der hocherleuchte Cardinal Vitriacus. Er ist ein Feuer / welches den Ziegl härtet / das Wachs aber schmelzet. Wir haben uns aber allda nicht mehr länger aufzuhalten / sondern auff diese Blut / auff diese Flamme / auff dieses Liecht müssen wir jetzt unser Betrachtung l nden / als welches sich also gibet dem / der sich also zubereitet / und gefast macht. Sic DEUS dilexit.

Io.

Sanch. in
Argum.
Ezech. 1.

Ezech. 1.

Der Prophet Ezechiel soll uns ferner den Weg weisen: diser hat gesehen jenen Kriegserischen Heer- Wagen / so ein Sinnbild der streitenden Kirchen gewesen: und waren jene so Geheimnuß und Wunder- volle Zug- Thier ein Bedeuten  der Seelen / da sie von einem Oberen höheren Geist angetrieben / und geleitet wurden. Ubi erat impetus spiritus, illuc gradiebantur. So ist aber allda besonders denck- und merkwürdig der Unterscheid / welchen der Prophet gesehen hat / unerachtet das es nur ein Geist gewesen. Sage uns her Heil. Prophet Ezechiel, wie sehen deine Thier aus? Ich habe sie gesehen / sagt er / als wie brinnende Kohlen: Quasi carbonum ignis ardentium. Und über das / sagt er ferner / habe ich sie auch gesehen als wie ein brinnende Flamme an einer Ampel: Et quasi aspectus lampadarum. Endlich aber sagt er / habe ich sie noch darzu gesehen / als wie ein helles Liecht / und glanzendes Feuer: In medio animalium splendor ignis. Wie ist wol dieses geredt? vermeck ihr es nicht / Geliebte / wie seltsam die Wort unter einander lauffen? von

wem redet doch der Prophet? redet er etwa immerdar von denen alten vier Thieren / oder von anderen? Ja er redet von denen Alten / und von keinen anderen / sagt der gelehrte Hector Pintus: und erzehlet er nur / welcher massen sie Staffel weis immer höher hinauffgestigen / bis sie zu einer Gleichheit der Glori worden seynd. Hac viso similitudinis gloria Domini. Das war das Gesicht der Gleichheit der Glori des H. Erren. So laßt sehen / wie es dann auff einander gehet. Es ist demnach wahr / das sie von einem Göttlichen Geist geleitet worden: allein zuerst haben sie sich sehen lassen / als wie brinnende Kohlen / quasi Carbonum ignis. Und da ware also das Feuer ein Blut. Ignis carbo. Hernach haben sie aufgegeben / als wie brinnende Sacklen / oder Sp n. Quasi aspectus lampadarum. Und ist das Feuer ein Flamme. Letztlich aber zeigen sie sich / als wie ein Glanz des Feurs. Splendor ignis. Und da ist hernach das Feuer ein Liecht in seinem eignen Bezirk. Ignis lux: In welchem Stand so dann bey denen Seelen ein Frid- und ruhesame Gleichheit der Glori anzutreffen ist / Visio similitudinis gloria Domini. Der Unterscheid kommt also daher / weilten sich das Feuer des Göttlichen Geists mitgerheit hat nach der Zubereitung / und Bestellung / so die Geheimnuß- volle Wunderthier an sich hatten. Wir wollen derothalben diese unterschidliche Staffel in sonderheit besichtigen / und zu mahlen auch auff die Zeichen Acht geben / auff welchen abzunehmen / in was für einem Grad ein jede Seele

Pint. lib.

Zwenter Absatz.

Das Feuer ist ein Blut in dem Herzen / welches zwar die Heil- Lieb / aber beynebens auch die Forcht hat nicht lauffgelschet zu werden.

II.

SIMIL.
Feur an
j ndel.
Dionys. de
Coelit.
Hier.
Taul. ferm.
2. Spirit. 3.

So ist dan das Feuer zu erst ein Blut. Ignis carbo. Es wird etwann ein Feuer angemacht auß irrdischen Bren- Zeug / zum Exempel auß Holz. Was thut das Feuer? nichts anderes / als das Holz suchet es ihm gleich zu machen. O wie bemühet sich nicht das Feuer um sich zu greiffen! O wie wehret sich nicht das Holz / wie weinet es nicht! wie br schlet es nicht / als wolte es sich beklagen! was ist das? wie kommt es / das es so widrig hergehet: daher kommt es / weilten das Feuer sein Gestalt in das Holz nicht lan hinein bringen / bis gleichwohl darauß vertriben werde alle Feuch- tigkeit / wardurch das Holz unbereitet / und unfähig wird. O Göttlicher Geist! O menschliches Herz! O da sehe man zu / wie das Feuer des Göttlichen Geists das

Herz des Menschen umringet! O wie nach- trucklich setzet es nicht an mit Erleuchtungen / mit Einsprechungen / Willens selbes in sich zu verhalten! So richtet es dann nichts auß? und wie wird es was aufrichten / wann ihm die Erden / die Fruchtigkeit der Bosheit widerstehet? Man hat nach Zeugnu  Suetonij die Leich des verstorbenen Vatters des Kaisers Caligula zu dem Scheitter- Hauffen h. aufgetraget / das er alldorten nach Lands- Art / und altem Gebrauch sollte verbrennet / begraben werden. Aber sehet Wunder! Es ist der ganze Leib zu Aschen gebrunnen / bis an das Herz: an dieses hat das Feuer nicht wollen. Auf was Ursachen aber? Die Leib- Art seynd darauß kommen / und hat sich befunden das dieses Herz ein Gift in sich hätte / so dem Feuer widerstanden / und da man

Suet. in Caligul.

das Giffte darvon gezogen / ist es verbronnen / als wie der übrige Leib. So hat es dann zuvor an der Stärke / und Krafft des Feurs gesehet? nein / auff keine Weiß / sondern nur an der widerwärtigen Bestellung des Hergens. Also ligt es auch auff kein Weiß an dem Heil. Geist / Christiglaubige / wann unsere Hergens nicht brinnen in der Göttlichen Lieb; sondern es ligt an dem Giffte der Sünd / als welches der liebeichen Würdung des Heil. Geists widerstehet.

12.

Sehet zu / da kommt Saulus von Jerusalem daher geritten: und ist er jetzt schon nahe bey der Stadt Damascus; dann dahin gehet sein Reiß mit dem kräftigen Vorhaben sein Zorn. Feur andert nicht / als mit dem Blut der neuen Christen zu ersättigen: er kommt daher / als wie ein grausamer blutdürstiger Wolff willens unter der Herd Christi die junge Schaaßlein zu würgen: Er ist gleichsam zu einem reißenden Strom der Tobhannigkeit worden / und helffe jetzt nur Gott denen neuen Pfanden in dem Garten der Kirchen Gottes / daß er sie nicht überschwämme / und aufreisse. Aber sehet zu / gähling umringet ihn ein Licht vom Himmel herab. Circumfulsit eum lux de caelo. Es hat ihn umschien ein Licht von Himmel. O Göttliches Licht! was machest du? Wann du kommest auß diesem wütigen Verfolger Jesu Christi / ein auserwähltes Gefäß zu machen / daß er seinen Nahmen in der ganzen Welt herumtrage / und ausbreite / so mußt du hinein in ihn / sein Herz mußt du durchdringen / du mußt ihm zeigen / wen er versolgt: du mußt ihn berichten / daß er auff dieser seiner Reiß weit abwegß gehe. Aber daß du ihme nicht besser zusehest / als nur auffen her mit dem Umringen / was soll das seyn? Willst du etwan diese lebendige Stadt mit dem Licht belagern / damit sie sich an Jesum ergebe? Nein / nicht deswegen / sagt der Heil. Bernardus, sondern darum / weil das Licht / so Saulum also umgeben hat / in seinem Herz nicht Platz gefunden hatte. Circumfulsit. Es ist wahr / das Licht ist kommen willens sich in ihne zuergießen; allein das Wütten hat ihme kein Orth gelassen / wo es könnte eintrringen. Circumfulsit. Mithin dann / zumahlen in dem Saulo die Bosheit verhinderlich ware / so ist entzwischen das Licht auffenher verbliben / seitmalen die gebührende Vorbereitung noch nicht vorhanden ware / bis in das innere Hergens. Gemach hineinzutringen. Circumfulsit eum lux. Was über der Hönigflüssende Abbt von Claravall also redet: Qui necdum infundi poterat, divina saltem circumfunditur claritate. Der inwendig noch nicht hat können begossen werden / wird auffse wenigß von Aussen mit der Göttlichen Klarheit umgossen. O Christliche Seelen! wie vil Licht / wie vil Licht muß darauffen bleiben / weil das Herz gar übel be-

Art. 9.

Bern. serm. 1. de con-
vers. s. Pauli
post int.

stelt und eingenommen ist / in welchem sonst das Licht solte auffgefangen werden? O wie vil Wort / wie vil Spruch des Predigers kommen weiter nicht / als bis an das Ohr! O wie vil Warnungen / so Gott zum öfteren für die Augen stellet / bleiben auffenher; und kommen weiter nicht / als bis an das Gesicht! Fort derohalben / hinauß mit der Sünd / wann man das Licht hinein haben will: fort hinauß mit dem Giffte der Bosheit / wann dieses Göttliche Feur solle anzünden; dann es wird gewißlich niemahlen anzünden den jenigen / welcher ihme also widerstehet: und wann es schon nicht brinnet / ist es jedoch hernach an der Göttlichen Lieb nicht gelegen. Sic Deus dilexit.

13.

Aber das Holz gibt sich allgemach / es laßt die Fruchtigkeit von sich; das Herz beweinet die Sünd / und darauff fangt es an zubrinnen. Mithin ist das Herz schon ein glühende Kohlen. Quasi carbonum ignis ardentium. Das Feur des Göttlichen Geists machet es allgemach zu einer hitziger Blut: Ignis Carbo. So ist es dann nur ein Blut / sagt man mir / und sonst nichts? was meinen sie aber / ist es villeicht wenig / wann es nur ein Blut ist? so sithet man aber beynebens nicht / daß das Herz noch aller irrdisch ist? Ich kan mich allda nicht weiter lassen / bevor ich einen sehr gefährlichen Fehler / ewelcher Seelen anmercke. Es ist etwan ein Christ / so gestern gemessen voller Sünden gewesen / und heut will er schon in dem Gebett ein anderer Heil. Einsidler / und Abbt Antonius seyn. Einer / der allererst gefährlich bis auff das Sterben darnider gelegen / thut er etwan recht / wann er unwillig wird / daß er nicht gleich in zwey Stunden gesund / frisch / und stark ist? Ein Weib / welches in dem Ehebruch erwischet worden / so ihr ihr Mann zwar gutherzig verzeihet / hat sie Ursach sich zu beschweren / wann ihr Ehegemahl ihr nicht gleich den anderen Tag darauff gerästete Paradeiß. Vögl auff den Tisch bringen läßt? O helffe uns Gott! Es ist ja rathsamer sich gemächlich an die Genesung halten / bis gleichwohl mitter Zeit die völlige Gesundheit widerum kommt? Es ist ja sehr weißlich gehandelt / wann die Ehebrecherin ein Weib gedultig aufhalter den verdienten Unwillen / weil sie ein freywillige Verrätherin gewesen ist / damit sie zeige / daß sie den güttigen Nachlaß hochachte? Ja in allweg / geliebte Seelen / Gott thut uns ein überauff große Gnad / wann er uns vor sich sehen mag / nachdem wir an ihme durch einen so abscheulichen Undanck zu Verräther / und Feind worden seynd. Seye einer nur auff ein gute Weil wohl zu friden / daß er zu einer Blut worden ist / da er doch kurz zuvor darauffen in dem wilden Wald der Laster ein grüner ungearteter Stamm gewesen ist: der Verräther seye nur herglick wohl vergnügt / daß er mit dem Leben darvon kommt.

SIMIL:
Genesens
der: Ehes
brecherin.

Ca. 1.

kommt. Nun dann wohl an / wie steht es? ist ein Hiß da? ist ein Feuer da: ist ein Blut da? Ja es ist da. Ignis carbo. Es so habe man eben darum wohl Acht: fürchte man ihm darbey. Warum aber? Darum muß man sorgfältig Acht haben / damit das Feuer nicht wider auflösche: und darum hat man ihm auch zu fürchten / daß es / falls es sollte wider auflösen / nicht mehr wäre anzuzünden. O Heil. Gott! man hat freylich wohl zuweilen häufige Zähler gesehen in der Fasten! guter Fürsah ein ganzen Hauffen? einen hitzigen Eifer! ein brennende Blut! was ist aber darauß worden? Ach der meiste Theil ist wider erloschen / die Blut ist Kohl worden. Nichtin aber ist nichts mehreres zu fürchten / als dergleichen Kohlen möchten etwan nicht mehr angezündet / sondern von Gott verlassen werden.

14.

Psal. 17.

Bellarm. ibi
Hesich. ibi.
Titel. ibi.Vide quadr.
ser. 57. n. 26Vetricae. ser.
3. Dom. 19.
Post Pent.

In dem sibenzehenden Psalm-Gesang / allwo David die wunderbare Werk der Göttlichen Allmacht nach einander daher zehlet / sagt er unter anderen also: Ignis à facie ejus exarsit. Von seinem Angesicht ist das Feuer aufgegangen / das ist / wie Hesichius sagt / das Feuer des Heil. Geists / so in die Welt kommen ist. Und darauß sagt David ferner: Carbores succensi sunt ab eo; Dises Feuer hat Wunder-Werck gewürcket / dann es hat die Kohlen angezündet. Also wohl / so hat dan die Allmacht Gottes / und das Feuer des göttlichen Geistes dises Wunder gethan? Wann er gesagt hätte / es habe grünes Holz angezündet / das wäre wohl ein Sach die starkwürckende Krafft dar durch zu erweisen; dan das grüne Holz widerstehet dem Feuer vermittelst seiner Fruchtigkeit: aber warum sagt er vil von denen Kohlen? Man weiß es ja wohl / daß nicht bald etwas leichters ist / als die Kohlen anzünden? Das mag seyn dem natürlichen Lauff nach / sagt der Heil. Augustinus; aber in Geists Sachen ist es weit ein Anderes. Der Natur nach ist die Kohlen leicht anzuzünden; weilen sie trocken ist: aber in dem Geist ist es ein überaus harte Sach; alldieweil die Kohlen sehr undankbar / und überaus kalt ist. Wie das? Man weiß es ja schon? Die Kohlen ist diejenige / welche schon einmahl ein Feuer gehabt hat. Wir aber wollen klar auß der Sach reden. Daß ein Sünder befehlet werde / unerschreckt er voller Fruchtigkeit der Bösheit ist!

das fallet dem Feuer des Göttlichen Geistes ganz nicht beschwerlich; dan ein solcher Sünder ist gleichwohl noch auß einige Weis zu entschuldigen; daß er nemlich in dem wilden Wald seiner Blindheit / Schwachheit / und Unwissenheit daraußen gestanden: daß aber einer schon einmahl gebrunnen habe / und das Feuer bey ihm widerum erloschen; daß einer schon einmahl eifrig gewesen / und wider nachgelassen / und außs neu schlimm worden ist; daß einer Gott schon einmahl versüßet / und ihn gleichwohl widerum um den Teuffel verkauft; daß einer auß der Blut widerum freymützig zu einer schwarzen eiskalten Kohlen werde; daß einer zu der Kälte seiner Sünd auch den Undank hinzusetzt; O! das ist ein harte Sach ein solche Kohlen wider anzuzünden / daß es der Welt-Postel so gar unter dem Nahmen einer Unmöglichkeit betrachtet: es gehet so hart her / daß es David unter die große Wunder-Werck der allmächtigen Göttlichen Liebe zehlet. Carbores succensi sunt ab eo. Darüber der Heil. Augustinus also schreibt: Qui jam mortui erant, deserti ab igne boni desiderij, & luce justitie, & frigidi, tenebrosique remanserant, rursus accensi, & illuminati revixerunt. Zu Teutsch: Welche außgelösche waren / und von dem Feuer der guten Begierd / von dem Licht der Gerechtigkeit verlassen / und ganz erkaltet / und schwarz worden seynd von neuem gleichsam lebendig / und brennend worden. Erhet aber anbey zu / Christliche Seelen / ob ihr nit Ursach habt zu fürchten / und auß guter Hut zu seyn? O dann habe wohl Acht / brennende Blut! dan der Teuffel laßt es ihm gar hitzig angelegen seyn / daß er für sein Höll einen guten Rath dergleichen außgelöscher Kohlen zu wegen bringe. O dan fürchtet euch / ihr brennende Kohlen, dan wer weiß es / ob nit ein Zeit kommen dürffte / daß ihr auch gern würdet wollen anzünden / und es nicht mehr werdet zu wegen bringen können? So bringe derohalber das Herz / bringe es guterding / als wie ein Feuerflamme / und verzehre alles Irdische. Ignis carbo. Dann also theilet sich mit der Heil. Geist deme / der sich also zubereitet.

Sic DEUS dilexit.

✠ ○ ✠

Dritter Absatz.

Das Feuer ist ein Flamm in dem Herzen / wo der Heil. Geist ist / und zernichtet alle Hindernuß der Lieb.

15.

Ue das Zweyte ist das Feuer ein Flamm; alsdann wann es in dem Lufft übersich brinnet / wann der Lufft angezündet wird / gestalten es an gegenwärtigen brennenden Wachs-Kerzen zu erschen ist.

Ignis flamma. Und die zweyte Straffel / oder Grad / in welchem sich der götliche Geist theilet / ist diser / daß die Seel alsdann angezündet wird mit einem ängstlichen Verlangen / und Brennhitzigen auß dem innerlichen Herzen